

ist, bleibt das Geburtenverhältnis in den höheren Altersschichten nicht bestehen, es ändert sich von Jahr zu Jahr. Wir werden deshalb weiter die Sterblichkeit beider Geschlechter in den Kreis unserer Untersuchung zu ziehen haben. Schließlich beeinflussen Ein- und Auswanderung den heimischen Geburtenbestand, und auch diese Einwirkung muß berücksichtigt werden.

Wieviel Knaben und Mädchen geboren werden, ob bei der Geburt das eine das andere Geschlecht überwiegt, sind Fragen, die man von alters her aufgeworfen hat. Nirgends aber versagt die Individualbeobachtung mehr als hier; der Eine urteilt auf Grund seiner persönlichen Erfahrung und behauptet, daß mehr Knaben als Mädchen, der Andere dagegen, daß mehr Mädchen als Knaben geboren werden, und für kürzere Zeitabschnitte, für kleineres Beobachtungsmaterial kann jeder von Beiden recht haben. Erst die Statistik hat eine gesetzmäßig zu nennende Regelmäßigkeit in dem Geschlechtsverhältnis bei der Geburt erkennen lassen; aber diese Regelmäßigkeit zeigt sich nicht, wenn das Geschlechtsverhältnis bei der Geburt innerhalb eines Dorfes oder selbst innerhalb einer größeren Stadt beobachtet wird, nur die Geburtenziffer eines ganzen Staates läßt sie erkennen. Also erst bei tausenden von Geburten läßt sich eine gewisse Regelmäßigkeit des Geschlechtsverhältnisses beobachten. Da ergibt sich nun, daß stets mehr Knaben als Mädchen geboren werden.

In Sachsen kamen 1872/80 auf 1000 Knabengeburt 948 Mädchen- geburten, ein Verhältnis, wie wir es in den größeren Deutschen Staaten finden (Preußen, Bayern); das Deutsche Reich weist 949 Mädchen- geburten auf; die Abweichung in Sachsen gegenüber dem Reichsdurchschnitt ist also belanglos.

Andera liegen die Verhältnisse im Ausland. In dem gleichen Zeitraum war das Geschlechtsverhältnis bei der Geburt in

Großbritannien	961	West-Osterreich*)	946
Frankreich	955	Italien	940.

Am nächsten dem Geschlechtsgleichgewicht kommt England, am weitesten entfernt ist Italien, West-Osterreich nähert sich den deutschen Verhältnissen.

Die Sterblichkeit des männlichen und weiblichen Geschlechts ist wesentlich verschieden.

Auf 100 Lebende des betreffenden Alters kommen Gestorbene (ohne Totgeborene) in Sachsen 1872/80:

Alter	männlich	weiblich	beide Geschlechter
0—1 Jahr	41,7	34,1	37,9
1—2 "	7,7	7,2	7,5
2—5 "	2,4	2,3	2,4
5—10 "	0,75	0,75	0,75
10—15 "	0,29	0,32	0,30
15—20 "	0,44	0,44	0,44

*) Unter West-Osterreich sind zu verstehen die im Reichsrat vertretenen Länder des Kaisertums ohne Galizien und Bukowina aber mit Dalmatien.